

Prof. Dr. Alfred Toth

Substitutionen von Nachbarschaften und Umgebungen bei Menus

1. Die zuerst in Toth (2014) formulierten Beziehungen

$x \in N(x)$

$x \notin U(x)$

besagen zunächst, daß ein x sein eigener Nachbar, nicht aber seine eigene Umgebung sein kann. Daraus folgt aber weiterhin, daß jede Nachbarschaft eine Umgebung, aber nicht jede Umgebung eine Nachbarschaft ist. Oder anders ausgedrückt: Bei Umgebungen hat man zwischen nachbarschaftlichen und nicht-nachbarschaftlichen zu unterscheiden.

2. Im Falle von Menus und Speisen (vgl. Toth 2017a) eignet sich die Unterscheidung der systemtheoretischen Umgebung in Nachbarschaft („engere“ Umgebung) und Umgebung („weitere“ Umgebung) ganz besonders. So gehört etwa bei einem Wiener Schnitzel, das in der Schweiz mit Pommes frites serviert wird, der Zitronenschnitz natürlich zum Schnitzel, das als System fungiert und nicht zu den Pommes frites, die als Umgebung fungieren. Obwohl also der Zitronenschnitz eine zusätzliche Umgebung ist, steht er einer Nachbarschaftsrelation zum System und nicht zur Umgebung.

Schwieriger, obwohl aus der Praxis hinreichend bekannt, ist die formale ontische Behandlung „passender“ bzw. „nicht passender“ Beilagen, d.h. Nachbarschaftsrelationen. Durch diese Unterscheidung schleicht sich also erneut die Semantik in die Ontik ein (vgl. Toth 2016). So wäre es etwa ein Sakrileg, ein Eisbein mit Reis, Wiener Würstel mit Teigwaren oder ein Schnitzel mit Polenta zu servieren. Es gibt jedoch schwierigere Fälle, und drei von ihnen sollen im folgenden präsentiert werden. Sie entstammen der Original-Tageskarte eines Schweizer Restaurants (vom 5.12.2017), eines im übrigen ausgezeichneten Restaurants.

2. Diese Einleitung, die mit derjenigen von Toth (2017b) identisch ist, soll im folgenden zur Frage hinleiten, was Gasthäuser mit Menus tun, die am Vortage nicht ausverkauft wurden. Da die Systeme nicht ohne die Nachbarschaften und Umgebungen verkauft werden, aber da die letzteren auch mit anderen Systemen – etwa solchen, die nicht auf der Menu-, aber auf der Speisekarte fungieren – kombiniert werden können, haben wir es ontisch vor allem mit

Substitutionen von Nachbarschaften und Umgebungen zu tun. Die beiden folgenden realen Fälle stammen aus dem Vergleich der Menukarten des gleichen Restaurants, wobei die Substituenda bereits in Toth (2017b) besprochen worden waren.

2.1.

Substituendum (5.12.2017)

**Mix Chipolata - Spiess
Bratensauce
Reis
Fr. 14.50**

Substitutum (6.12.2017)

**Chipolata Mix - Spiess
Bratensauce
Nüdeli
Fr. 14.50
inkl. Menu - Salat**

Bereits in Toth (2017b) war der Reis als Umgebung des Systems der Chipolata-Würstchen, die in der Schweiz kleine Kalbsbratwürstchen sind, kritisiert worden, da sie ohne die Nachbarschaft Bratensauce und dafür mit Pommes frites als Umgebung serviert werden sollten. Während aber im Substituendum der Reis offenbar die Funktion hat, die Bratensauce „aufzusaugen“, sind die Nudeln im Substitutum noch unpassender.

2.2.

Substituendum (5.12.2017)

**Kalbsschnitzel
an Rahmsauce
Pommes Frites
Gemüse**

Substitutum (6.12.2017)

**Kalbsschnitzel
an Rahmsauce
Spätzli
Gemüse**

Zu Kalbsschnitzel mit Rahmsauce werden tatsächlich, allerdings unverständlicherweise, als Umgebung meistens Teigwaren serviert, allerdings breite Nudeln und keine Spätzli. Hier liegt aber ein tieferer Konflikt der Umgebungen vor, die bereits bei leichter Abänderung der Systeme wechseln: Wird das Kalbfleisch nämlich geschnetzelt (und ebenfalls an Rahmsauce serviert), so heißt das Gericht „Kalbgeschnetzeltes Zür(i)cher Art“ und hat als kanonische Beilage Röschi zur Umgebung.

Literatur

Toth, Alfred, Umgebungen und Nachbarschaften bei Menüs. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Thematik als Semantik der Ontik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

Toth, Alfred, Ontische Systemtheorie von Menüs. Tucson (AZ) 2017a

Toth, Alfred, Semantische Relationen bei Nachbarschaften und Umgebungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2017b

6.12.2017